

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1909

15.8.1909 (No. 221)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 15. August

№ 221

Expedition: Karl Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1909

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 7. August d. Z. gnädigt bewogen gefunden, dem königlichen Rat Direktor Franz Kaver Proebst in München, Vorsitzenden des engeren Ausschusses des Allgemeinen Verbands der Deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, e. V., und dem Kaufmann Wilhelm Fischer, Vorsitzenden des Vorstands der Gewerbebank in Freiburg, das Ritterkreuz I. Klasse,

dem Direktor der Gewerbebank Berthold von Hermann in Freiburg das Ritterkreuz II. Klasse Höchstihres Ordens vom Röhlinger Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigt bewogen gefunden, dem Ministerialdirektor im Ministerium des Groß. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Geheimen Rat Julius Schulz die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Komturkreuzes erster Klasse des königlich sächsischen Albrechtsordens zu erteilen.

Mit Entschliebung Großh. Oberschulrats vom 11. August d. Z. wurde dem Hauptlehrer und Zeichenlehrkandidaten Karl Sammel an der Volksschule in Mannheim die etatmäßige Amtsstelle eines Zeichenlehrers am Realgymnasium in Ettenheim übertragen.

Mit Entschliebung Großh. Oberschulrats vom 11. August d. Z. wurde dem Zeichenlehrkandidaten Friedrich Schwarz am Realgymnasium in Ettenheim die etatmäßige Amtsstelle eines Zeichenlehrers an der Realschule in Eppingen übertragen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Deutschland und die Reformbewegung in China.

SRK. Berlin, 13. August.

Der Korrespondent des „Journal des Débats“ in St. Petersburg berichtet in gehässiger Absicht über Äußerungen Kaiser Wilhelms zu einem chinesischen Würdenträger. Der Kaiser habe sich kategorisch gegen jeden Verfassungsplan in China und für Aufrechterhaltung der unbeschränkten Selbstherrschaft erklärt. Die Reformen seien in seinen Augen gefährliche Revolutionäre. Man solle alle schon gewählten Vertretungskörper auflösen, alle Neuerungen abschaffen, zum alten System zurückkehren. Vor allem kein nationales Parlament; das werde Chinas Ende sein.

Den chinesischen Gewährsmann für diese angeblichen Aussprüche Kaiser Wilhelms bezeichnet der Korrespondent der Débats mit dem Namen You-Ghemin. Augenscheinlich ist der zum Studium des deutschen Verfassungswezens nach Deutschland entsandte stellvertretende Ministerialpräsident Jü-Shih-Mei gemeint. Dieser hatte am 1. Juni v. Z. bei Kaiser Wilhelm Audienz. Über den Verlauf des Empfanges hat der chinesische Würdenträger damals an den Thron berichtet, und dieser Bericht ist unterm 14. Juli v. Z. in der „Peking-Zeitung“ veröffentlicht worden. Er enthält aber keine der Äußerungen, die dem Kaiser in dem St. Petersburger Brief der Débats in den Mund gelegt werden. In Peking wird es befremden, zu hören, was der Verfasser dieses Briefes aus einem seit länger als Jahresfrist bekannten chinesischen Aktienstück gemacht hat. Die gänzlich unbegründeten Ausfälle gegen Kaiser Wilhelm in den Spalten des für vornehm geltenden „Journal des Débats“ sind so eigenartig, daß sie nicht mit Stillschweigen übergangen werden konnten.

(Telegramm.)

Der Streit um die Antung-Mußelbahn.

* London, 13. Aug. Eine amtliche Erklärung der chinesischen Regierung betreffend die Antung-Mußel-Eisenbahn, die dem Neuterischen Bureau mitgeteilt worden ist, weist darauf hin, daß die Erwägung der eigenen Sicherheit China gezwungen habe, die Frage der Überwachung der Eisenbahnlinie zu erheben. Wenn auch die Eisenbahn eine nützliche Handelsstraße werden mag, sei sie doch nicht weniger geeignet, militärischen Zwecken zu dienen, wie früher. Truppen könnten auf ihr befördert werden, um die ganze Südmandschurei

zu beherrschen. Infolgedessen müsse China, wenn es in die Abänderung der Spurweite einwillige, um die Eisenbahn zu verbessern, nicht zugesprochen werden, daß es die Stationierung fremder Eisenbahnwachen längs der Linie genehmige oder das Recht, die Eisenbahn durch eigene Polizeitruppen zu bewachen, aufgegeben habe.

Aus dem württembergischen Landtag.

— Stuttgart, 14. August.

Während die Parlamente der anderen deutschen Bundesstaaten längst ihre Pforten geschlossen haben, fließt in unserer Abgeordnetenkammer der Strom der Beredsamkeit unaufhörlich weiter. Obwohl über die Reichsfinanzreform nachgerade nichts Neues mehr gesagt werden kann, hielt man es im Landtag für nötig, noch einmal die Gemüter an dieser Frage mehrere Tage lang zu erhitzen. Aus den vielstündigen Debatten sind nur zwei Punkte hervorzuheben. Einmal die Mitteilung des Ministerpräsidenten, daß die württembergische Regierung durchaus auf dem Boden der Bülow'schen Politik gestanden habe und seine energische Zurückweisung der Angriffe Gröbers auf den früheren Reichskanzler, Johann der von dem konservativen Parteiführer Kraut gegenüber der Deutschen Partei ausgesprochene Wunsch auf baldige Wiederherstellung der früheren freundschaftlichen Beziehungen. Nicht mit Unrecht erblickt man in diesem Wunsche und in einigen anderen Wendungen der Rede des Herrn Kraut das indirekte Eingeständnis der Schuld der Konservativen an der Zerstörung des guten Verhältnisses zwischen deutscher und konservativer Partei in Württemberg. Gewiß wird jeder, der über dem Streit der Parteien steht, die Spaltung im nationalen Lager bedauern. Wer aber die Entwicklung der konservativen Partei Württembergs zu einer mehr und mehr agrarisch-radikalen Partei mit manchem demagogischem Einschlag verfolgt hat, der konnte auch nicht im Zweifel darüber sein, daß früher oder später ein Bruch zwischen den Nationalliberalen und den Agrarkonservativen erfolgen mußte. Eine Besserung der Beziehungen wird deshalb wohl erst dann eintreten, wenn in der konservativ-bauernbündlerischen Partei die ruhigen Elemente von der Art des Herrn Kraut wieder die Oberhand bekommen.

In der Debatte über die Reichsfinanzreform hat der Abgeordnete Hieber zu Eingang seiner Rede die mehr und mehr im württembergischen Landtag einwirkende Gewohnheit, Angelegenheiten des Reiches ausführlich zu besprechen, bedauert und damit die Zahl derer vermehrt, die schon seit Jahr und Tag die nutzlose Zeitverschwendung der württembergischen Abgeordnetenkammer beklagen. Leider ist die Hoffnung eines Wandels recht gering. Denn auch die Volkspartei, von der man nach den Erfahrungen der letzten Jahre eine Besserung der parlamentarischen Geschäftsbearbeitung erwarten durfte, hat wieder einen Rückfall in frühere Gewohnheiten gehabt, als sie den Antrag auf Verschiebung des Kaisermandates wegen der Verspätung der Ernte gestellt hat. Da sie wissen mußte, daß mit Rücksicht auf die weit fortgeschrittenen Vorbereitungen eine Verschiebung ganz unmöglich ist, so hat der Antrag, was auch in der Kammer ausgesprochen worden ist, wohl lediglich agitatorische Absichten gehabt.

In der gestrigen Sitzung hat, wie telegraphisch bereits gemeldet, die Zweite Kammer die vorher abgelehnte Gesandtschaft in München angenommen, nachdem die Erste Kammer den diesbezüglichen Regierungsentwurf wieder hergestellt und die Finanzkommission den Antrag gestellt hatte, dem Beschluß der Ersten Kammer beizutreten. In der Verhandlung führte der Ministerpräsident v. Weizsäcker u. a. aus: „Ich halte mich aber für verpflichtet, Ihrer Kommission aufrichtig zu danken für den Beitritt zum Beschluß des andern Hauses. Ich habe dort bereits mitgeteilt, wie dringlich die württembergische Kolonie in München sich bei mir für die Aufrechterhaltung des Postens verwendet hat. Es leben in Bayern 50 000 Württemberger, in München allein etwa 10 000. Sie betrachten die Tätigkeit des Gesandten als eine unentbehrliche Stütze. Zum Schluß ihrer Ausführungen erklärten mir die Herren: „Befreien Sie die Landleute von der bei ihnen eingetretenen Beunruhigung. Wir übermitteln Ihnen vertrauensvoll unsere Bitte um Aufrechterhaltung des Münchner Gesandtenpostens und wären von Herzen dankbar für ihre

(Mit einer Beilage.)

Bekanntgabe an geeignetem Ort und für die energische Vertretung dieser unserer Interessen, welche für unsere württembergische Kolonie und ihr Wirken eine Existenzfrage bedeutet.“ Ich bitte aber auch um Wiederherstellung des Postens aus dringenden Gründen des öffentlichen Interesses. In einer Zeit, in der man in Württemberg sehr sparsam war, im Jahre 1824, hatte Württemberg diplomatische Vertreter nicht bloß in Paris, London, Rom, St. Petersburg, im Haag, in Wien und Berlin, sondern auch in München, Karlsruhe, Darmstadt u. beim Bundestag. All das ist zusammengeschrumpft auf Berlin und München. . . . In den zahlreichen Fragen, wo unsere Interessen sich mit den bayrischen berühren, auch wohl einmal kreuzen, namentlich auch in den Fragen wirtschaftlicher Natur, ist ein Gesandter notwendig. Und dank dem bundesfreundlichen Entgegenkommen der bayrischen Regierung sind denn auch schon in wichtigen wirtschaftlichen Fragen günstige Erfolge zu verzeichnen gewesen. Aber das ist gar nicht das Entscheidende. Von entscheidender Bedeutung ist vielmehr unsere Stellung in Deutschland. Unzertrennbar durch das engste nationale Band sind die Schicksale der deutschen Bundesstaaten miteinander verknüpft. Die deutschen Angelegenheiten sind seit der Gründung des deutschen Reichs für uns unvergleichlich wichtiger geworden, als zu den Zeiten des seligen Bundestags. Jetzt ist ganz unabweisbar, daß die wichtigen Rechte, die das Reich den Einzelstaaten gebracht hat, verkümmert, die wichtigen Verbindlichkeiten der Einzelstaaten gegen das Reich nicht richtig geregelt wurden, wenn nicht seitens der Einzelstaaten eine sichere, klare Politik in deutschen Angelegenheiten gemacht wird. Dazu muß man in Stuttgart wissen, was man in Berlin will, man muß aber auch wissen, was man in München will. Dazu ist der Gesandte da. Schalten Sie die Gesandten aus, so schalten Sie ein wichtiges Organ des Staates aus. Es ist ein Irrtum, zu glauben, der Berliner Bundesratsbevollmächtigte genüge. Im Bundesrat hat der Bevollmächtigte die verfassungsmäßigen Rechte seines Staats instruktionsgemäß auszuüben. Für die Entschliebungen der Bayr. Regierung sind ihre Ansichten entscheidend. Die müssen an der Quelle erforcht, über sie muß an der Quelle verhandelt werden, ganz abgesehen davon, daß von den schwäbisch-bayrischen Nachbarschaftsfragen die Vertreter der beiden Regierungen in Berlin der Regel nach nichts wissen und auch nichts wissen können. Wenn Sie wollen, daß wir unsere freundschaftlichen Beziehungen zu Bayern so pflegen, wie die Verhältnisse es gebieten, wenn Sie nicht schwere Störungen herbeiführen wollen, und wenn Sie wollen, daß wir uns um die Angelegenheiten in Deutschland pflichtgemäß einkörnen in unserem und dem gemeinsamen Interesse kümmern, dann müssen Sie den Münchner Posten bewilligen.“ Die Annahme des Antrags der Kommission erfolgte dann mit allen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und einiger nationalliberaler Abgeordneten.

Die Streikbewegung in Schweden.

(Telegramme.)

* Stockholm, 13. Aug. Bis zum heutigen 9. Streiktage ist die Ruhe nirgends gestört. Eisenbahnen, Post, Telegraph, Gas, das Elektrizitätswerk, die Wasserleitung und die Straßenreinigung fungieren ausgezeichnet. Gegen 800 städtische Arbeiter Stockholms arbeiten, 1700 befinden sich noch im Ausstand. Da die Leichenwagenkutscher ausständig sind, werden sie durch Mitglieder der Bürgerwehr ersetzt. In den großen Betrieben der Provinz, so in mehreren der größten Eisenwerke, Gruben und Sägemühlen, ist die Arbeit wieder aufgenommen; andere Werke sind von der Bewegung überhaupt nicht berührt worden. Der Typographenstreik ist nicht wirksam. In Stockholm wie auch in der Provinz erscheinen die Zeitungen. Die Landwirtschaft ist von dem Streik völlig unberührt geblieben. Der Streik wird von keiner bürgerlichen Zeitung, von den konservativen bis zu den radikalen, gebilligt; alle protestieren gegen die Versuche, der sozialdemokratischen Presse während der Streikdauer ein Monopol zu geben. Die Ordnung bei den Arbeitern ist musterhaft.

* Stockholm, 14. Aug. „Stockholms Dagblad“ hebt in einem Leitartikel hervor, daß die Abstimmung unter den Eisenbahnangestellten über einen eventuellen Anschluß an

den Generalstreik, die Samstag beendet sein soll, ausschließlich innerhalb des schwedischen Eisenbahnangehörigenverbandes stattfindet, der kaum die Hälfte der schwedischen Eisenbahnangestellten umfaßt. Ihre Gesamtzahl beträgt 50 000 Mann, der Streik würde sich nur auf zirka 20 000 Mann erstrecken.

Stockholm, 14. Aug. Das offizielle „Röst Tidningen“ veröffentlichte gestern abend eine längere Darlegung über den Generalstreik in Schweden, in welcher betont wird, daß die tiefere Ursache des Kampfes darin gesucht werden muß, daß man unter den Arbeitgebern die Auffassung bekommen habe, daß man nur durch eine ernste Niederlage der Arbeiter den dauernden Versuch der selben, trotz der schwierigen ökonomischen Lage die Löhne durch beständige kleine Kämpfe zu steigern, ein Ende machen kann. Allerdings haben die Arbeiter an und für sich das Recht, Aussperrungen mit Arbeitseinstellungen zu beantworten, aber in vielen Fällen haben die Arbeiter durch die jetzigen Arbeitseinstellungen ihren, in den Kollektivabkommen eingegangenen Verpflichtungen zuwidergehandelt. Als besonders beklagenswert muß der Bruch eines derartigen Abkommens angesehen werden, wenn er öffentliche Einrichtungen betrifft und dabei eine wirkliche Gefahr für die Öffentlichkeit mit sich führt.

Spanien und Marokko.

(Telegramme.)

Centa, 13. Aug. Das Kanonenboot „General Concha“ beschloß eine mit 20 Kistfablen besetzte Barke. Die Kistfablen sprangen in das Wasser und retteten sich durch Schwimmen. Die Barke, die eine Ladung Pulver enthielt, fiel in die Hände der Spanier.

Paris, 14. Aug. Der „Matin“ meldet aus Melilla vom 13. d. M.: Fast alle Schiffe der spanischen Flotte haben nach offiziellen Telegrammen den Befehl erhalten, sich nach Melilla zu begeben. Das Geschwader wird sich zusammensetzen aus einem Panzerkreuzer, fünf Kreuzer, fünf Torpedobootzerstörer und acht Torpedobooten, mit im ganzen ungefähr 200 Kanonen. Vener General Marina seinen Vormarsch nach dem etwa 30 Kilometer entfernten Seluan unternimmt, müssen erst die nächsten Zugänge von Melilla gesichert sein, die immer noch von den Mauren bedroht werden. Sind doch erst vorgestern, als General Marina die erste Division der Jäger zu Fuß Neuve passieren ließ, die besitzenden Truppen von Mauren beschossen worden. Dieses Vorgehen beweist am besten die Wichtigkeit des Vorgehens des Generals Marina. Alle spanischen Positionen, selbst die Lager, die sich unmittelbar vor der Stadt befinden, sind mit einer dreifachen Reihe von Stacheldraht umzogen worden. Auch die Befestigung der Baken von Restinga und Cabo de Agua scheint zu bestätigen, daß sich der Vormarsch der Spanier auf Seluan richten wird. — Hier ist der Führer der Mauren, Chahid, mit einem starken im Inneren ausgeschobenen Kontingent Kavallerie eingetroffen. Die Mauren bauen in aller Eile Schanzgräben.

Paris, 14. Aug. Nach einem Privattelegramm des „Matin“ aus Tanger wird der Gouverneur von Elsar, Watavi, Rez an der Spitze einer Gesandtschaft verlassen, welche Mulay Hafid in das Rifgebiet schickt, um zu versuchen, dort Ruhe zu verschaffen. Die Gesandtschaft wird nur von einer schwachen Eskorte begleitet sein, da man befürchtet, daß sich die scherifischen Kruppen mit den Rifioten vereinigen könnten.

Die kretische Krise.

(Telegramme.)

Athen, 14. Aug. Der türkische Gesandte überreichte gestern der griechischen Regierung eine neue Note, in der die Erklärungen bezüglich der Kretafrage als ungenügend bezeichnet werden. Es wird neue formelle Erklärung verlangt, wonach Griechenland versichert, daß es keine Absichten auf Kreta hege. Nach Überreichung der Note, die lebhaftes Erstaunen hervorrief, hatten der Ministerpräsident und der Minister des Äußeren eine Besprechung mit den Vertretern der Mächte.

Konstantinopel, 14. Aug. „Turquie“ teilt mit: Die definitive Antwortnote der Türkei wurde gestern abend von dem Großwesir, den Ministern des Innern, der Finanzen und der öffentlichen Arbeiten beschlossen und sofort nach Athen telegraphiert. Der Minister des Äußeren wurde davon verständigt. Die Porte fordert Griechenland, obwohl sie den freundschaftlichen Erklärungen und Friedensversicherungen Griechenlands vertraut, auf formell und offiziell zu erklären, es sei an der Kretafrage nicht interessiert. Die Minister berieten auch über eine Mitteilung an die Schutzmächte. Im Anschluß hieran schreibt das Blatt: Wenn die Großmächte einem bewaffneten Konflikt vorbeugen wollen, so müssen sie die bona fides Griechenlands garantieren und mit der Türkei über ein definitives Autonomiestatut für Kreta verhandeln.

Konstantinopel, 14. Aug. Die „Agence Havas“ meldet: Nachdem die Türkei ein Geschwader ihrer Flotte nach Karpathos beordert, wurden die Vorkämpfer der Schutzmächte bei der Pforte vorstellig, um ihr mitzuteilen, daß die Regierungen der Mächte Maßnahmen zur Beseitigung der griechischen Flagge auf Kreta getroffen haben, und um die Pforte zu ersuchen, die kretischen Gewässer zu meiden.

Paris, 14. Aug. Die kretische Regierung hat, wie die „Ag. Havas“ meldet, den Generalkonsul der Schutzmächte mitgeteilt, daß ihr Zureden erfolglos gewesen und sie nicht in der Lage sei, von der Festung Canca die griechische Flagge zu entfernen. — Die kretische Regierung berief für heute die kretische Deputiertenkammer. Sie wird ihre Demission geben.

Auf die Mitteilung der kretischen Regierung beschloßen die Schutzmächte, je ein zweites Kriegsschiff nach Canca zu entsenden. England hat sofort ein in Malta liegendes Kriegsschiff angewiesen, nach Canca zu gehen, ein drittes wird bereit gehalten. Frankreich hat den Panzerkreuzer „Victor Hugo“ von Toulon nach Canca beordert und hält ein drittes bereit. Italien wird gleichfalls ein zweites Kriegsschiff entsenden und trifft die gleichen Vorbereitungen wie England und Frankreich.

Rußland wird bis zur Ankunft eines zweiten Kriegsschiffes vor Canca ein Kanonenboot dorthin beordern. Sobald die Verstärkung der Seestreitkräfte in den kretischen Gewässern erfolgt ist, will man zu Gewaltmaßnahmen schreiten, falls bis dahin die strittige griechische Flagge von den Kretensern nicht selbst niedergebott worden ist.

Die Dardanellenfrage.

St. Petersburg, 14. Aug. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt, daß augenblicklich keine Verhandlungen wegen der Dardanellenfrage schweben. Das Gerücht ist dadurch entstanden, daß bei der bevorstehenden Kaiserreise nach Italien einige russische Kriegsschiffe die Kaiserjacht begleiten werden.

Konstantinopel, 13. Aug. Der griechische Gesandte besuchte sämtliche Vorkämpfer der Schutzmächte. — Der Generalkonsul Scheffel Pascha hatte eine einstündige Unterredung mit dem Großwesir.

Konstantinopel, 13. Aug. Die Session der Kammer wurde bis zum 21. August verlängert.

Konstantinopel, 14. Aug. Das Amtsblatt veröffentlicht fortgesetzt Meldungen über Kretaverfassungen.

Saloniki, 13. Aug. Hier sind alle Maßnahmen getroffen, um einen Boykott gegen griechische Waren von morgen ab in Kraft treten zu lassen, obgleich ein Befehl des Ministeriums vorliegt, daß die Behörden den Boykott verhindern sollen.

Finanzielle Rundschau.

— Frankfurt, 12. August.

Nach der einige Zeit hindurch bestandenen politischen Windstille gewannen Ereignisse dieser Art im Verlaufe unserer diesmahligen Berichtsperiode wieder einmal stärkeren Einfluß auf die Tendenzgestaltung der Börse. Die Zuspitzung, die die Kretafrage erfuhr, wurde nicht ganz ohne Besorgnis verfolgt, und wenn man auch nicht so weit ging, gleich an das äußerste — den Ausbruch eines Krieges zwischen Griechenland und der Türkei — zu denken, so hegte man doch die Befürchtung, daß der zwischen den beiden Staaten schwebende Konflikt wieder dunkle Wolken am politischen Horizont heraufzuführen werde. Auf die prompte Intervention der Schutzmächte hin, scheinen indes beide Regierungen zur Nachgiebigkeit bewegen zu sein, und es darf wohl angenommen werden, daß diese Angelegenheit die Gemüter nicht lange beunruhigen wird. Abgesehen von den politischen Einwirkungen, die auf einzelnen Marktgebieten stärker zur Geltung kamen, charakterisiert sich die Grundtendenz der Börse als eine außerordentlich feste, zumal ja auch genügend Anregungen vorliegen, die für die weitere Entwicklung der Weltwirtschaft in günstigem Sinne gedeutet werden können. Hierzu gehören zunächst die aus fast allen Kulturländern vorliegenden günstigen Ernteberichte, ferner die andauernd günstige Verfassung, in welcher sich der amerikanische Metallmarkt befindet, sowie auch die teilweise recht betriebend lautenden Nachrichten über den Geschäftsgang einzelner heimischer Industriezweige.

Außerordentlich lebhaft umfachte vollzogen sich wieder auf dem Montanmarkt, da diejenigen Gesellschaften, deren Geschäftsgang mit dem 30. Juni schließt, teilweise bessere Ertragsverhältnisse gebracht haben, als man erwartet hatte. Auf die an die großen Gesellschaften gerichteten Anfragen, ob sich eine nennenswerte Besserung bereits fühlbar macht, äußern sich dieselben immer noch recht vorsichtig, doch stimmen die Ausführungen darin überein, daß die Ertragsverhältnisse sich mehren.

Schwunghaftes Geschäft vollzog sich auch diesmal wieder in Kolonialwerten und der starke Reiz, den diese Papiere bisher auf die Phantasie der Spekulation ausübte, ist noch nicht erloschen. Während Territorien anfangs ihren bereits in der Vorwoche begonnenen Rückgang fortsetzten, konnten sich South West Africa auf die Berliner Einführung hin nicht unwesentlich bessern. Schließlich trat auch für die ergriffenen Werte wieder eine Erholung ein auf vage Gerüchte über neue Diamantentunde.

Etwas trübender Zug zeigte auch der Goldminenmarkt und die Umsätze darin waren in London und Paris zeitweise recht bedeutend. Geld ist weiter leicht. Bei der Reichsbank hat sich nach dem zuletzt veröffentlichten Anweis ein stärkerer Rückfluß vollzogen, doch bleibt die steuerfreie Notenreserve noch ca. 6 Millionen Mark hinter ihrem vorjährigen Stand zurück. Die Verfalltendenz der Semesterbilanz der Österreichischen Kreditanstalt — in früheren Zeiten für die Börse ein Ereignis — ging fast eindrucklos vorüber. Im allgemeinen ist die Stimmung für Bankwerte eine günstige. Man sagt sich, daß wie bei dem leitenden österreichischen Institute, auch unsere heimischen Banken für die entgangenen Zinsgewinne reichlich Ersatz in den Provisionen und Konsozialgeschäften gefunden haben dürften.

Heimische Fonds waren still und wenig geändert. Von ausländischen waren besonders russische beliebt und höher, während Serben und Türken Einbußen erlitten. Für Banken besaßen gute Meinungen, indes weisen die Kurse, verglichen mit den Vorwachen, keine wesentlichen Veränderungen auf. Lebhaftes Geschäft zu steigenden Preisen vollzog sich wieder in Montanwerten, von denen namentlich Vorkumer, Deutsch-Zuremberger, Bubeus, Gelsenkirchener, Harpener, Kalwerle, Aschersleben und Westeregeln, ferner auch Lauria Kurssteigerungen erzielen konnten.

Chemische Werte ebenfalls lebhaft und höher. Farbwerte höchst gewonnen 7,50, Holzwerkstoffe 5,50, während Deutsche Gold- und Silberseidenanstalt 3,75 Proz., Griechischer Elektran 2 Proz. wichen. Die übrigen Sorten sind zum Teil höher als in der Vorwoche.

Von Elektrizitätswerten gewannen Bergmannwerte alte 6, neue 8,10, Edison 1,10 Proz. Von Maschinenfabriken stellten sich Alcyon 5,50, Schnellpressenfabrik Frankenthal 3,60, Wittener 7 Proz. höher. Von sonstigen Industrie-papieren gewannen Emaillier- und Stanzwerk Ulrich 3,10, Frankfurter Gasgesellschaft 3 Proz., während Verein Deutscher Maschinenfabriken 3,10, Aluminium 2,90 Proz. gewichen sind. Transportwerte wenig geändert.

Schiffahrtsaktien gebessert. Privatdiskont 2 1/2 Proz.

Grossherzogtum Baden.

— Karlsruhe, 14. August.

Erweiterung des Sprechbereichs. Von jetzt ab ist Karlsruhe zugelassen zum unbefchränkten Sprechverkehr mit: Eppendorf (Rassau), Leutenrod (Rassau), Ebingen, Bollkirchen (Gesprächsgebühr je 1 M.).

(Geh. Oberbaurat a. D. Eduard Sehb) Am Dienstag, vormittags 11 Uhr, wurde der Geh. Oberbaurat a. D. Eduard Sehb zur letzten Ruhe geleitet. Unter den Teilnehmern an der Feuerbestattung im hiesigen Krematorium befanden sich der Finanzminister Dr. Ing. Honell, der Finanzminister a. D. Weder, der Direktor der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues Geh. Rat Dr. Krems an der Spitze seines Kollegiums und außerdem viele ehemalige Berufsgenossen und Freunde des Entschlafenen. In warmen, zu Herzen gehenden Worten entwarf Stadtpfarrer Bodenstein ein wohlgeklungenes Bild des arbeits- und segensreichen Lebens des Dahingegangenen und seiner beruflichen Tätigkeit, die er während 52 Jahren im Dienst des badischen Staates teils beim Wasser- und Straßenbau, teils beim Eisenbahnbau entfaltet hat. Vor allem hob er die Mitarbeit des Verstorbenen an dem ebenso schwierigen als interessanten Bau der Schwarzwaldbahn hervor, und betonte, daß der Verewigte sich jederzeit als Mann von außerordentlichem Pflichtgefühl und hervorragender Sachkenntnis, als zuverlässiger Freund und treuer Berater seiner Berufsgenossen und als edler Mensch von wahrhaft vornehmer Gesinnung erwiesen hat, so daß alle, die ihn kannten und denen es vergönnt war, mit ihm zu arbeiten, dem Entschlafenen ein treues Andenken bewahren werden.

Vom Bürgermeisteramt wird uns geschrieben: Behufs Aufstellung der Wählerlisten für die diesjährige Landtagswahl lassen wir den Hauseigentümern bezw. deren Stellvertretern in den nächsten Tagen Fragebogen zugehen, welche von den im Hause wohnenden badischen Staatsangehörigen männlichen Geschlechts, die das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben bezw. bis zum 21. Oktober d. J. noch zurücklegen werden, zu beantworten sind. Die näheren Bestimmungen über die Wahlberechtigung sind in den Fragebogen enthalten. Wir bitten die Hauseigentümer bezw. deren Stellvertreter dringend, jedem Hausbewohner ohne Verzug einen Bogen zur Ausfüllung zu übergeben und die ausgefüllten Bogen am Montag den 23. August d. J. zur Abholung durch die Schutzmannschaft bereit zu halten.

(Mitteilungen aus der Stadtratssitzung vom 12. August.) Während der Anwesenheit Seiner Majestät des Kaisers und der anderen Fürstlichkeiten im September d. J. soll auch die Kaiserstraße (vom Mühlburgertor bis zum Durlachertor) beflaggt werden. — Das Kgl. Generalkommando des 14. Armee Korps beauftragt, zu dem am 11. September d. J. auf dem Fochheimer Exerzierplatz stattfindenden Kaiserparade einen von der Kriegstruppe abzuweichen, nach dem Paradeplatz durchgehenden Weg ausschließlich dem Publikum zur Verfügung zu stellen; dieser Weg soll durch die Eisenlohrstraße und in deren Verlängerung über die Pfl., weiter durch die Griesbachstraße die Bahn bei dem Anwesen der Gesellschaft für elektrische Industrie überschreitend, nach der Chaussee Grünwinkel-Mulach und unter Benutzung des sogenannten Kavallerieweges auf das Paradefeld führen und von der Kriegstruppe bis zur Chaussee Grünwinkel-Mulach nur von Fußgängerzügen, von hier ab auch für die über Grünwinkel und Mulach zu leistenden Fuhrwerke benutzt werden dürfen. Der Stadtrat hat gegen den Beschlusse der über die Pfl. im Zuge der verlängerten Eisenlohrstraße seitens der Militärverwaltung nichts zu erinnern, und erklärt sich bereit, zur Herstellung des Weges einen Geldbeitrag zu leisten. — Das Kaufmannsgericht Karlsruhe hat mit Rücksicht darauf, daß der Reichstag geschlossen wurde, ohne daß die in Aussicht gestandene Neuordnung der Bestimmungen über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe erfolgt ist, in seiner ersten diesjährigen Plenarsitzung vom 22. Juli d. J. beschlossen, nunmehr bei dem Stadtrat Antrag auf Erlassung eines Ortsstatuts zur Neuordnung der Bestimmungen über die Sonntagsruhe im Sinne der grundsätzlichen vollständigen Sonntagsruhe zu stellen. Der Vorsitzende des Kaufmannsgerichts übersendet Beschrift des bezüglichen Protokolls mit der Bitte, dem Antrage zu entsprechen. Der Stadtrat beschließt, an seinem erst kürzlich einem ähnlichen Antrage der Vereinigung kaufmännischer Vereine Karlsruhe gegenüber eingenommenen Standpunkt, daß zunächst die in Aussicht stehende reichsgesetzliche Neuordnung des Gegenstandes abzuwarten sei, festzuhalten. — Die Wirte des Stadtteils Mühlburg sind bei Grob. Bezirksamt — Polizeidirektion — mit Rücksicht auf die Einquartierung vom 10.—13. September d. J. um Verlegung des Mühlburger Kirchweihfestes vom 12. und 13. September auf 5. und 6. September d. J. vorstellig geworden. Der Stadtrat beschließt das Gesuch. — Wegen Herstellung eines Sacktrahens zwischen Goethe- und Sophienstraße in der Verlängerung der Mondstraße, soll mit den in Betracht kommenden Grundbesitzern, vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses und der Staatsgenehmigung, zur Verwendung von Anlebensmitteln ein Vertrag abgeschlossen werden. — Das Grob. Bezirksamt — Polizeidirektion — übersendet eine Eingabe des Vereins Karlsruher Kutschereibesitzer, worin der Verein Beschwerde erhebt, daß den Taxameterbesitzer ausschließliche die Halteplätze vor dem Bahnhofs und auf dem Marktplat zugewiesen seien, während die übrigen Droschken auch mit den anderen weniger günstigen Halteplätzen Konkurrenz nehmen müßten, zur Kenntnisnahme. Der Stadtrat erwidert unter Rückgabe der fraglichen Eingabe, daß seines Erachtens die Verweisung der Taxameterdroschken auf die Halteplätze vor dem Bahnhof und auf dem Marktplat den Bedürfnissen des Publikums durchaus Rechnung trägt, und daß hiernach kein Anlaß vorliegt, eine Änderung im Sinne der Eingabe des Vereins der Karlsruher Kutschereibesitzer eintreten zu lassen. — Auf Ansuchen des Vereins Karlsruher Kutschereibesitzer wird die Reinigung der Droschkenhalteplätze, die bisher den Droschkenbesitzern oblag, durch die Stadt übernommen. — Nach einer an den Oberbürgermeister gerichteten telegraphischen Mitteilung des Schwimmbereichs Weiden hat dessen Mitglied, Herr Otto Grob, beim Wettschwimmen des Deutschen Schwimmbereichs in Breslau am 8. d. M. die Meisterschaft von Deutschland im Nudenschwimmen errungen. Der Stadtrat beglückwünscht den Verein und besonders seinen wackeren Schwimmer aufs herzlichste zu dem schönen Erfolge.

(Einladung an den Grafen Zepelin.) Der Stadtrat hat an den Grafen Zepelin eine Einladung ergeben lassen, auf einer seiner nächsten Fahrten Karlsruhe zu besuchen; nachdem die königliche Kommandantur im Benehmen mit dem Generalkommando des 14. Armee Korps bereitwillig den Exerzierplatz für eine Landung zur Verfügung gestellt hat.

(Stadtgartentheater.) Für die nächste Woche ist folgender Spielplan festgesetzt: Sonntag, 15. August, „Der fidele Bauer“ (zum letztenmal). Montag, 16. August, „Die Dollarprinzessin“ (zum 20. Male). Dienstag, 17. August, „Der Liebeswäzler“ (Benefiz für Herrn Gerold). Mittwoch, 18. August, „Die lustige Witwe“ (Gastspiel von Fr. Anna Saccor). Donnerstag, 19. August, „Wiener Blut“ (Benefiz für Fr. Rosa Rainer). Freitag, 20. August, „Die Dollarprinzessin“. Samstag, 21. August, „Die lustigen Weibchen“, burleske Operette in 3 Akten von Nidamus. Musik von Oscar Straus. (Benefiz für Kapellmeister Rudolf Grob.)

(Dem Verein zur Rettung sittlich verwahter Kinder im Großherzogtum Baden) wurde die Erlaubnis erteilt, auch in

diesem Jahre für die Vereinszwecke eine Sammlung von Haus zu Haus im Großherzogtum zu veranstalten, die sich jedoch auf diejenigen Gemeinden nicht erstrecken wird, welche dem Verein einen Abersalbeitrag zu entrichten wünschen.

(Die Polizeistunde.) Durch ortspolizeiliche Vorschrift vom 20. September 1907 bzw. 7. November 1907 wurde mit Dauer bis zum 30. September 1909 die Polizeistunde für die Stadt Karlsruhe (ohne die Vororte) auf 2 Uhr und für die Vororte auf 12 Uhr festgesetzt. Das Groß. Bezirksamt — Polizeidirektion — fragt nun an, ob die bisherige Regelung sich nach Ansicht des Stadtrats bewährt hat und ob gegen eine Umwandlung dieser provisorischen Regelung in eine endgültige Festsetzung etwa Bedenken bestehen. Der Stadtrat beantragt in der Annahme, daß sich hierdurch von selbst eine angemessene Regelung ergeben würde, die Polizeistunde für die Stadt Karlsruhe (mit Ausnahme der Vororte) ganz zu beseitigen, und falls diesem Antrag nicht entsprochen werden kann, die Polizeistunde für die Altstadt auf 1 Uhr (statt wie bisher 2 Uhr) und für die Vororte Weiertheim, Kintheim, Müppurr und Grünwinkel wie bisher auf 12 Uhr festzusetzen.

(Städtische Sparrasse.) Nach Mitteilung des Verwaltungsrats der städtischen Sparrasse betragen die Einlagen im Monat Juli 700 788 M., die Rückzahlungen 577 506 M.

(Gegen die Schnatlenplage.) Im Hinblick auf das gegenwärtige starke Auftreten von Schnatlen hat der Stadtrat die Direktion des städtischen Gaswerks beauftragt, die im vorigen Jahre an den Laternen der Molltestraße angebrachten offenen Flammen an Stelle der Glühlichter zu brennen und auch an den Laternen der Parkstraße offene Flammen anzubringen zu lassen. Ferner beschloß der Stadtrat, bei der Generalintendantur der Groß. Zivilkase erneut wegen Befestigung der Rumpel und Wasserlächer im Hardwald vorstellig zu werden und in verschiedenen anderen Städten Erkundigungen über die dortseits zur Bekämpfung der Schnatlenplage getroffenen Maßnahmen einzuziehen.

(Aus der Sitzung der Berichterstattung II. v. 10. Aug.) Vorsitzender: Landgerichtsrat König. Vertreter der groß. Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Wamelsberger. Verschiedener Straftaten gegen das Eigentum war der schon häufig gerichtlich verurteilte Tagelöhner August Christian Garzich aus Großgartach angeklagt. Der Angeklagte, der gegenwärtig in einer württembergischen Strafanstalt eine mehrmonatliche Gefängnisstrafe verbüßt, erhielt eine Gesamtstrafe von 1 Jahr 5 Monaten und 15 Tagen Gefängnis, abzüglich 15 Tage Untersuchungshaft und der seit 8. Mai ertlassenen Strafhafte. — Unter Ausschluß der Öffentlichkeit kam die Anklage gegen den 51 Jahre alten Steinbrecher Karl Lang aus Nöttingen zur Verhandlung. Der Angeklagte, der sich in den letzten Monaten zu Pforzheim im Sinne des § 176,3 R.-St.-G.-B. schuldig gemacht, wurde unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt. — Goldschmiedler wurden im folgenden Falle wieder einmal in die Anklagebank geführt, der Hilfsarbeiter Albert Wintermantel aus Weisingen, der Goldarbeiter Georg Julius Stump aus Birkenfeld, der Goldarbeiter August Coblenger aus Weisingen und der Fabrikant August Karl Fricker aus Würzburg, alle in Pforzheim wohnhaft, um sich wegen Diebstahls bzw. Hehlerei zu verantworten. Wintermantel wurde zu 6 Monaten, Stump und Fricker zu je 8 Monaten und Coblenger zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Bei Wintermantel und Stump kamen je 1 Monat Untersuchungshaft in Abzug. — Zahlreiche Zechprellereien verübte in einer Reihe von Wirtschaften zu Bruchsal und Schwellingen der schon häufig vorbestrafte Weller Emil Anton Weller aus Appenzell. Er wurde heute wegen Betrugs im Rückfall mit 4 Monaten 12 Wochen Gefängnis, abzüglich 6 Wochen Untersuchungshaft, bestraft. — Eine Anklage wegen Verbrechens im Sinne des § 176,3 R.-St.-G.-B. richtete sich gegen den 20 Jahre alten Hausburgen Wilhelm Ludwig Rudolf Häßler aus Frankfurt a. M. Der Fall, endete mit der Verurteilung des Angeklagten zu 7 Monaten Gefängnis.

(Aus dem Polizeibericht.) Am 13. d. M., nachmittags kurz nach 3 Uhr, überfuhr ein Steinfuhrmann mit seinem beladenen Wagen in der Klumprechtstraße das zwei Jahre alte Kind eines Wärdemeisters aus der Wochstraße. Das Kind war sofort tot. — Der Fuhrmann sah auf seinem Wagen, schloß, oder schaute an den Häusern hinauf, anstatt auf sein Fuhrwerk und die Fahrbahn zu achten. Nach geschehener Tat fuhr er rasch davon, ohne sich um das überfahrene Kind zu kümmern. Durch sofortige energische Fahndung gelang es, den Täter in der Person des 16 Jahre alten Emil Berger aus Grünwettersbach zu ermitteln. Die Gendarmen Durlach wurde sofort verständigt, nahm ihn gestern abend noch fest und lieferte ihn hierher ein. Er gibt die Tat zu.

oc. Badisch-Rheinfelden, 14. Aug. Der seit 14 Tagen andauernde Streik der Arbeiter der hiesigen Aluminiumwerke hat zu bedauerlichen Folgen geführt. Gestern langte ein Trupp von 27 Arbeitswilligen in Begleitung von Gendarmen und Weistern aus Frankfurt a. M. hier an. Darüber gerieten die Ausständigen in große Erbitterung. Gestern abend sammelte sich eine Menschenmenge von mehreren 100 Köpfen vor der Fabrik und den Wohnungen der Beamten an. Männer und Frauen drangen in die Beamtenwohnungen ein und demolierten die Möbel. Aus der Fabrik wurde schließlich geschossen. Ein Schuß traf den Italiener Agamo Guoli so schwer, daß nach kurzer Zeit der Tod eintrat. Das zweite Opfer ist der Vorarbeiter Dittinger, der einen Schuß in die Brust erhielt und schwer verletzt wurde. Die Sanitätskolonne brachte die erste Hilfe. Um 11 Uhr traf die telephonisch herbeigerufene Gendarmen aus Säckingen ein. Die Demolierungen an Wohnungen und Gebäuden sollen zum Teil von in Schwelgerisch Rheinfelden wohnenden Italienern, die mit dem Streik gar nichts zu tun hatten, verübt worden sein. Seit heute morgen ist, wie die „Freib. Tagespost“ meldet, der Sicherheitsdienst verstärkt. Das Gericht aus Waldshut traf alsbald hier ein. — Wie weiter gemeldet wird, wurde ein Portier der Aluminiumfabrik, welcher geschossen haben soll verhaftet. — Über die Urteile der gestrigen Vorgänge wird bekannt: Mittag trafen 27 Arbeitswillige aus Frankfurt a. M. in Rheinfelden ein, welche unter Umgehung der Streikpostentente in die Fabrik geführt werden sollten. Unterwegs kam es zu einem Wortwechsel zwischen streikenden Arbeitern und Aufsehern, der in eine Handgemenge ausartete. Fabrikmeister Fischer, der die Führung des Arbeitswilligentrupps übernommen hatte, machte von seinem Revolver Gebrauch und verletzte einen streikenden Arbeiter an der Hand. Dies scheint das Signal zu den Unruhen gewesen zu sein.

*** Kleine Nachrichten aus Baden.** Der Tagelöhner Karl Habermeier von Neffara verstarb am 25. Juni in der Schöffengerichtsverhandlung in Mannheim dem Wirte Adolf Edert, welcher als Hauptbelastungszeuge gegen ihn in einem Mordheitsprozess auftrat, einen Fausthieb ins Gesicht, und drohte ihn in Stücke zu schneiden, wenn er wieder aus dem Gefängnis herauskomme. Der sich wie rasend gebärdende Mensch mußte damals gefesselt in das Amtsgerichtsgefängnis gebracht werden. In der genannten Verhandlung wurde er mit 4 Monaten und 6 Wochen Gefängnis bestraft, gestern wurde er zu einer Gesamtstrafe von 6 Monaten und 5 Wochen Gefängnis

verurteilt. — Nach dem Rechenschaftsbericht der städtischen Kassen pro 1908 betrug das Reinertrügen der Stadtgemeinde Mannheim 83 328 112 M. — Der Wirt zur „Waldmühle“ in Schwellingen, Herr Wittmann, verlor bei einer Arbeit auf dem Weispelcher das Gleichgewicht und stürzte in den Hof. Der Verunglückte ist seinen schweren Verletzungen erlegen. — In Bremen (A. Lauberbachshofheim) brannte das Anwesen des Landwirts Otto Walgenbach (Wohnung, Stallung und zwei Scheuern) vollständig nieder.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

*** Kassel, 14. Aug.** Seine Majestät der Kaiser besuchte gestern vormittag die Stadt Kassel und besichtigte unter anderem das neue Rathaus. Um 2 Uhr 42 Min. trafen im Bahnhof Kassel der Fürst und Fürstin von Schwarzburg-Rudolstadt mit Gefolge ein. Die fürstlichen Herrschaften wurden am Bahnhof vom Prinzen Oskar von Preußen begrüßt, und begaben sich im kaiserlichen Automobil nach Schloß Wilhelmshöhe. Um 3 Uhr fand beim Kaiserpaar Lunch statt.

*** Wilhelmshöhe, 14. Aug.** Der neuernannte Kriegsminister General der Infanterie von Seeringen ist hier eingetroffen und heute vormittag von Seiner Majestät dem Kaiser empfangen worden.

*** Paris, 14. Aug.** Bezüglich der Lage in Mauretanien erklärte der Kolonialminister dem „Petit Parisien“, daß es sich dort nicht um neue Eroberungen handle, sondern lediglich um die Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung. Dies wäre die Aufgabe der Kolonne Gourard. Aber Wahrscheinlichkeit nach werde demnächst ein großer Teil der französischen Truppen aus Mauretanien zurückgezogen werden können.

*** Haag, 14. Aug.** Der Minister der Kolonien, Jdenburg, hat seine Entlassung genommen. An seiner Stelle wurde das Mitglied der Zweiten Kammer, de Baal Malefyt, zum Kolonialminister ernannt.

*** Kopenhagen, 13. Aug.** Nachdem der mit der Neubildung des Kabinetts betraute Graf Solte in Ledborg Seiner Majestät dem König die Erklärungen der Parteigruppen vorgelegt hat, sprach der König sich dahin aus, daß er bis Dienstag sich Bedenkzeit vorbehalten wolle.

*** London, 14. April.** Wie das Reutersche Bureau erzählt, hat der Prinz von Wales nunmehr zugefagt, Südafrika bei der Eröffnung des südafrikanischen Bundesparlamentes im Sommer 1910 zu besuchen. Voraussetzungen sind ihm die Prinzessin von Wales begleiten.

*** London, 14. Aug.** Kriegsminister Galdane erklärte gestern in einer Rede zu Straßburg in bezug auf die Reichsverteidigungskonferenz, die gemeinsamen Pläne zur Vereinigung der Streitkräfte des Reiches gingen der baldigen Verwirklichung entgegen und es sei zu hoffen, daß nach Durchführung der gemeinsamen Organisation das Gerede über die Inflation aufhört und man ernstlich an eine Beschränkung der Ausgaben gehen kann.

*** London, 13. Aug.** Wie das Reutersche Bureau erzählt, stimmte die Reichsverteidigungskonferenz den Anregungen der Reichsregierung zu. Diese bezwecken folgendes: mögliche Übereinstimmung in der Organisation und der Ausbildung der Truppen in dem Mutterlande und in den Kolonien, die Möglichkeit des Austauschs von Truppen zwischen allen Teilen des Reiches, den Austausch von Offizieren, die in den Hauptquartieren der verschiedenen britischen Besatzungen ausgebildet und vom Reichsgeneralstab kontrolliert werden sollen. Das Ergebnis würde sein, daß die lokalen Truppen in den verschiedenen Teilen des Reiches eine einheitliche große Reichsarmee bilden und daß die Möglichkeit verhindert wird, daß ungeübte Truppen aus irgend einer entfernten Gegend mit nach europäischen Grundsätzen ausgebildeten zusammenwirken.

*** London, 14. Aug.** Der Bericht des Unterausschusses für die Reichsverteidigung, der im Frühjahr zur Untersuchung gewisser, von Lord Charles Veresford ausgenommener Fragen der Marinepolitik eingeseht wurde, hat in seinem nunmehr veröffentlichten Bericht ausgeführt: Veresford habe darüber Klage geführt, daß die Schiffe in den heimischen Gewässern in so gefährlicher Weise zertrümmert seien, daß sie im Falle unvorhergesehener Angriffe überwältigt werden könnten; auch habe die Kanalflotte niemals eine solche Stärke, daß sie es mit jedem Gegner aufnehmen könne. Die Admiralität habe darauf erwidert, daß die Flotten der Nachbarmächte in ähnlicher Weise zertrümmert seien, und daß ebensolche Verschiedenheiten in bezug auf die sofortige Bereitschaft der Schiffe bei anderen Ländern beständen. Ferner habe sie durch verschiedene Beweise, daß die Gefechtsstärke der Kanalflotte während Lord Veresfords Kommando stets der stärksten im Dienst befindlichen Flotte irgend einer anderen Nation überlegen und diese überlegenheit auch noch durch gewaltige Reserven gesichert gewesen sei. Der Ausschuss hält es in seinem Bericht für erbracht, daß die Behauptung von Lord Veresford, die heimische Flotte könne nicht als eine zum sofortigen Eingreifen bereite Kampftruppe angesehen werden, widerlegt sei. Er glaubt, daß den Vorschlägen Veresfords in bezug auf die Gleichartigkeit der Flotte durch Dislokierung im März 1909 in geeigneter Weise entsprochen sei. Der einzige wichtige Unterschied sei der, daß die atlantische Flotte als unabhängiges Kommando beibehalten sei, um, wenn erforderlich, nach außerhalb detachiert zu werden, ohne daß dadurch die Organisation der Heimflotte durchbrochen werde. Lord Veresford hätte die Mißerfolge verschiedener Admirale auf das Fehlen eines eigenen strategischen Detachements zurückgeführt. Der Lord der Admiralität habe dem Ausschuss mitgeteilt, welche Schritte neuerdings unternommen worden seien, um einen Marinegeneralstab zu schaffen und was weiter in dieser Richtung hin beabsichtigt sei. Der Ausschuss erklärt zum Schluß, daß nach den Maßnahmen der Admiralität dem Lande in keiner Weise irgendwelche Gefahr drohe, wenn er auch zugeibt, daß diese Maßnahmen durch das Fehlen herzlicher Beziehungen zwischen der Admiralität und dem Oberkommandierenden ernstlich behindert würden. Der Ausschuss verspricht sich von dem Marinegeneralstab das Beste.

Verschiedenes.

Bremen, 14. Aug. Durch Umschlagen eines Segelbootes auf der Weser zwischen Bremen und Vegesack ertranken fünf Insassen.

Berlin, 14. Aug. Die Berliner Brauereien beschloßen die Heraufhebung des Preises für Pilsbier um 3 1/2 M. Durch eine entsprechende Preiserhöhung für Flaschenbier verteuert sich der Detailpreis pro Flasche von 10 auf 11 Pf. Der Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Maßnahme ist noch nicht festgesetzt.

Dresden, 14. Aug. Während sich eine nach Karlsbad reisende Amerikanerin auf dem Bahnsteig mit Verwandten unterhielt, stieg ein Dieb in das Abteil der Dame erster Klasse und entwendete eine Tasche mit 4000 Dollars und Schmucksachen im Werte von 6000 M.

Dresden, 14. Aug. Der seit August v. J. vermählte Baugewerkschüler Gotthold Krienitz aus Frankenberg wurde gestern in den sog. Richterhütten der sächsischen Schweiz auf einem meist unbegangenen Wege nach dem Jollhaus als Leiche aufgefunden. Man erkannte ihn an Notizbuch und Anzug. Über der Leiche lag ein leeres Geldtäschchen. Da auch Uhr und Wertpapiere fehlten, besteht kaum ein Zweifel darüber, daß Raubmord vorliegt.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 14. August 1909.

Die nördliche Depression hat sich etwas weiter ostwärts bewegt, ihre Wirkungstrennung erstreckt sich aber noch weit nach Mitteleuropa herein; hier hat deshalb die Bewölkung zugenommen. Da gleichzeitig nordwestliche Luftströmung herrscht, so sind die Temperaturen stellenweise erheblich zurückgegangen, nur im Süden Deutschlands waren sie in den Morgenstunden noch wenig verändert. Der hohe Druck, der auch heute einen Kern über dem Atlantischen Ozean enthält, bedeckt Westeuropa; vorwiegend wird er sich weiter über das Festland ausbreiten; es ist deshalb vorwiegend heiteres und warmes Wetter zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 14. August, früh:

Lugano wolkenlos 20 Grad, Biarritz wolkenlos 23 Grad, Nizza heiter 23 Grad, Triest halbbedeckt 24 Grad, Florenz wolkenlos 21 Grad, Rom wolkenlos 21 Grad, Cagliari wolkenlos 22 Grad, Brindisi wolkenlos 21 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

August	Barom. mm	Therm. in C.	Abt. Feucht. in mm	Rel. Feucht. in Proz.	Wind	Himmel
13. Nachts 9 ⁰⁰ U.	753.1	21.5	13.4	71	SW	heiter
14. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	754.5	17.5	13.8	93	WSW	bedeckt
14. Mittags 2 ⁰⁰ U.	754.1	24.7	11.3	49	W	"

Höchste Temperatur am 13. August: 28.6; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 12.2.

Niederschlagsmenge, gemessen am 14. August, 7⁰⁰ früh: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 14. August, früh: Schußteinsel 2.45, gefallen 8 cm; Kehl 2.81 m, gefallen 8 cm; Magau 4.64 m, gefallen 2 cm; Mannheim 3.91 m, Stillstand.

Verantwortlicher Redakteur:

(in Vertretung von Julius Raß) Adolf Kersting, Karlsruhe.

Druck und Verlag:

G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Der Fischer mit dem großen Dorsch auf dem Rücken

ist das Garantiezeichen für die echte

Scotts Emulsion,

und nur diese ist nach dem Scottischen Verfahren hergestellt. Da es aber viele mehr oder weniger minderwertige Nachahmungen gibt, deren Verpackung der echten Scotts Emulsion täuschend ähnlich nachgemacht wird, so achte man beim Einkauf genau auf unsere Fischer-Schutzmarke und weise alle diese Nachahmungen zurück.



Nur echt mit dieser Marke — dem Garantiezeichen des Scotts'schen Verfahrens

Bäder — Waschtouletten — Beleuchtungskörper
automatische Warmwasser-Anlagen
Ausstellungsräume: Kaiserstr. 209. Büro: Hebelstr. 3
Emil Schmidt & Co., Ingenieure, Karlsruhe.

en gros. **Julius Strauß, Karlsruhe.** en détail.

Kaiserstrasse 189, zwischen Herren- und Waldstraße. Bedeutendes Spezialgeschäft in Besatzartikeln, aller Arten Besatzstoffen, Passanterien, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Handschuhen, Kravatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

Für die Leser

enthält der Anzeigenteil stets neue interessante Angebote. Geben Sie den Empfehlungen bitte nach.

Hotel und Restaurant
Friedrichshof
 (Direktion: G. Münzer)
 Erstes und grösstes Restaurant der Residenz
 mit eleganter Weinstube
 Weine nur direkt vom Produzenten u. ersten Firmen
 Vorzügliche Biere der Brauerei Sinner, Grünwinkel
 Münchner Kochelbräu
 Bestgepflegte Küche
 Reichhaltige Speisekarte
 W.504

Restaurant zur „Eintracht“
 Die Wiedereröffnung
 des renovierten Lokales
 zeige hierdurch an und lade zum Besuche ergebenst ein
 8.300
Fritz Klaue.
 Guten Mittagstisch □ Reine Weine □ Pikante Frühstücks

H. Koch & E. Hefelshwerdt, Architekten
 Amalienstr. 83, beim Kaiserplatz.
 Übernahme von Architektur- und Bauleitung. — Ausführung von Neu- und Umbauten. — Schlüsselfertig.

Ettlingen. Gasthof und Restaurant „zum Hirsch“.
 Pracht. schatt. Garten, Terrasse, geräumige, hübsche Lokale für Gesellschaften, gut eingerichtete Fremdenzimmer (Pension v. 4.50 M. an). Vorzügl. Küche, Diners von 12—1/2 Uhr.
 Reine Weine, Seldenecksches Export und Münchener Spatenbräu vom Faß.
 Telephon Nr. 148.
 Der Besitzer: **Ed. Kühner.**

Friedenweiler
 idyllischer Wald- und Höhenluftkurort im südl. bad. Schwarzw., 904 m ü. d. M., Station der Höllentalbahn Röhrenbach (4 km) oder Neustadt (5 km) Linie Freiburg-Donaueschingen, inmitten ausgedehnter herrlicher Tannenwälder. Grösstes Luft- u. Sonnenbad, in prächtvoller Lage mit Alpenaussicht.
 3.72

Hotel und Kurhaus
 Bes. **Carl Baer**
 Prospekte gratis.

Spina-Bad
 An der neuen, hochromant. Eisenbahnlinie Fillsur-Davos, 3 Minuten vom Bahnhof Glaris (Davos). Altbewährter Sommerkurort mit Schwefelquelle in herrlichem, waldreichem Hochtal. Das Wasser ist als sehr erfolgreich gegen rheumatische Leiden analysiert. — Neue Bade- u. Kiosetteinrichtung. Indikationen des Höhenklimas: Allgem. Nervosität, Blutarmut, Bleichsucht, Verdauungsstörungen. Nicht für Tuberkulose. Mittelpunkt lohnender Berg- und Gletschertouren. Saisondauer: Mitte Juni bis Ende September. Elektr. Licht. Saisonspreis mit Zimmer Fr. 6.— bis 7.—. Günstige Familien-Arrangements. 1.944
 Prospekte mit genauer Analyse der Quelle, sowie nähere Auskunft bereitwilligst vom Kurarzt: Dr. B. Meisser in Davos-Platz, vom Besitzer: A. Gadmer.

Großh. Kunstgewerbeschule Karlsruhe.
 Die Aufnahme für das Schuljahr 1909/10 findet statt am **Dienstag den 12. Oktober 1909**, und zwar für **Schüler vormittags 8 Uhr**, für **Schülerinnen nachmittags 2 Uhr**, für **Abendschüler und Abendschülerinnen abends 8 Uhr**.
 I. Fachschule für Schüler und Schülerinnen: Architektur, Bildhauer, Tischlerklasse, Klasse für Dekorationsmalerei, Glasmalerei, Keramik, für Musterzeichner, für Zeichenlehrer und Zeichenlehrerinnen;
 II. Winterschule für Dekorationsmalerei;
 III. Abendschule (für Gewerbegehilfen).
 Anmeldung schriftlich mit von der Direktion zu beziehenden Anmeldebogen bis spätestens **15. September**.
 Jahresschulgeld, bei der Aufnahme zu entrichten: für die Fachschule: a. Reichsangehörige 60 M., b. Ausländer 80 M., für die Abendschule 20 M. Schulgeld für die Winterschule: a. 40 M., b. 60 M. — Eintrittsgeld: für die Fach- und Winterschule 10 M. — Programm und Anmeldebogen gratis. — **Pünktliches Erscheinen am Tage der Aufnahme dringend erforderlich.**
 Die Direktion: Goffader.

Paradeplan à 10 Pf. Keine Kinderkarten.
Kaiser-Parade
 bei Karlsruhe, 11. Sept.
 Offizielle Tribüne.
 Karten im Vorverkauf ab heute nach Plan.
 Numerierter bedeckter Sitzplatz mit Kissen und Lehne à 10 Mk. unbedeckt, ohne Lehne, num. Sitzplatz mit Kissen 6 und 4 Mk.
Rud. Hugo Dietrich, Gr. Hoflieferant,
 Karlsruhe i. B., Kaiserstrasse 179a, Ecke Herrenstrasse
 F. 1730
 Versand nur gegen Nachnahme.

Stadtgartentheater
 Karlsruhe.
 Sonntag, 15. August, abends 8 Uhr
Der fidele Bauer
 Operette in 3 Akten von Leo Fall.

Bansin a. d. Ins. Usedom, schönst all. Ostseebad., dir. a. Strd. u. h. Wald. Ungez. Badel., kein Toil.-Lux., dab. b. Ges. Br. steinfr. Str. o. Tang. Maß. Pr., nied. Kurtaxe. Prosp. grat. u. fr. Badedirekt. (3/4 Std. von Berlin.) 2.697

Reit-Pferde.
 Wir unterhalten fortwährend große Auswahl **truppenfromm gerittener Pferde**, für jedes Gewicht und jeden Reiter geeignet, in allen Preislagen. 2.233
 Ständiger Eingang neuer Transporte.
Gebr. Bodenheimer,
 Straßburg i. E., Ballhausgasse 7-9.

La holländische **Torfstreu**
Bruno Mandowst
 11.407 Duisburg am Rhein.

Bürgerliche Rechtsstreite.
 Öffentliche Zustellung einer Klage. 2.310.2.1. Nr. A. 16106. Konstantz. Der minderjährige Otto Wilhelm Nieder, Sohn der lebigen Elise Nieder aus Sesselfurth, vertreten durch den Vormund Jakob Nieder I, Landwirt daselbst, dieser vertreten durch Elise Nieder, zurzeit in Konstantz, klagt gegen den Dekorationsmaler Otto Baratto, früher in Wolkmatingen, jetzt an unbekanntem Ort abwesend, auf Unterhalt gemäß § 1708 ff. W.G.B. mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung einer Unterhaltsrente von vierteljährlich 60 M. von der Geburt des klagenden Kindes an, d. i. 11. April 1908 bis zum vollendeten 16. Lebensjahre desselben, die verfallenen Beträge sofort, die künftigen voranzahlbar jeweils auf 11. April, 11. Juli, 11. Oktober und 11. Januar und auf vorläufige Vollstreckungserklärung des Urteils.
 Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Konstantz auf
 Montag, den 18. Oktober 1909, vormittags 9 Uhr.
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
 Konstantz, den 5. August 1909.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Vogel.

Öffentliche Zustellung einer Klage.
 2.294.2.1. Pforzheim. Die Ida Busch, uneheliches Kind der Vergolderin Lina Busch hier, vertreten durch den Vormund Philipp Busch, Ausläufer hier, klagt gegen den Mechaniker Georg Naab, früher zu Pforzheim, z. Zt. an unbekanntem Ort, aus Vaterschaft mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare Verurteilung des Beklagten zur Zahlung einer im Voraus zu entrichtenden Geldrente von vierteljährlich 85 M. vom Tag der Geburt des Kindes, d. i. vom 16. Juni 1908 bis zum zurückgelegten 16. Lebensjahre, die rückständigen Beträge sofort, die künftigen fällig werdenden am 16. Juni, 16. September, 16. Dezember und 16. März jeden Jahres.
 Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Pforzheim auf
 Donnerstag, den 11. November 1909, vormittags 9 Uhr.
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
 Pforzheim, den 10. August 1909.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 3: Lohrer.

Öffentliche Zustellung einer Klage.
 2.295.2.1. Pforzheim. J. S. Arthur Georg Busch, uneheliches Kind der Lina Busch, vertreten durch den Vormund Philipp Busch hier, gegen Mechaniker Georg Naab, zuletzt hier, z.

Bekanntmachung.
 2.292. Nr. 22599. Offenburg. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Bierbrauereibesetzers Julius Ampt in Offenburg wird neuerdings Gläubigerversammlung zur Neuwahl von Gläubigerauswahlsmitgliedern, sowie über die Frage, ob dem Gemeinschuldner weiter eine Unterstützung gewährt werden soll, einberufen auf:
 Montag, den 23. August 1909, vormittags 9 Uhr,
 vor das unterzeichnete Gericht.
 Offenburg, den 12. August 1909.
 Großh. Amtsgericht: aez.: Mühl.
 Dies veröffentlicht der Gerichtsschreiber
 Glöb.

Konkursverfahren.
 2.293. St. Blasien. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Wirts Johann Ecker in St. Blasien wurde heute nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.
 St. Blasien, den 11. August 1909.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Wallefer.

3t. an unbekanntem Ort, wegen Unterhalts ist anderweiter Termin zur Verhandlung auf:
 Donnerstag, den 11. November 1909, vormittags 9 Uhr,
 vor Großh. Amtsgericht hier, Zimmer Nr. 19, bestimmt, wozu der Kläger den Beklagten ladet.
 Pforzheim, den 11. August 1909.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts III Lohrer.

Konkursverfahren.
 2.289. Nr. 8653. Freiburg. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des verstorbenen Robert Birmelin, Kaufmann in Freiburg, ist Termin zur Prüfung einer nachträglich angemeldeten Forderung bestimmt auf:
 Samstag, den 28. August 1909, vormittags 9 Uhr,
 vor Großh. Amtsgericht Freiburg, Abteilung V, Zimmer Nr. 5.
 Freiburg, den 12. August 1909.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: C. Erling.

Bekanntmachung.
 2.290. Heidelberg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Joel Großwachs, Möbel- und Waren-Kredithändler, in Heidelberg ist, nachdem der gerichtlich bestätigte Zwangsvergleich rechtskräftig geworden ist, Termin zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters auf
 Samstag, den 21. August 1909, vormittags 9 Uhr,
 vor dem diesseitigen Gericht, Zimmer Nr. 25 bestimmt.
 Heidelberg, den 13. August 1909.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Göbelbeder.

Konkursöffnung.
 2.291. Nr. 14402. Lörrach. Über das Vermögen des Eduard Friedrich Kung, Sägmüller in Eimeldingen, ist heute am 13. August 1909, mittags 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden.
 Der Rechtsanwalt Friß Schmitt in Lörrach ist zum Konkursverwalter ernannt.
 Konkursforderungen sind bis zum 31. August 1909 bei dem Gerichte anzumelden.
 Es ist Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte, Zimmer 16, zur Beschlußfassung über die Verbeifaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerauswahls und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
 Donnerstag, den 9. September 1909, nachmittags 3 Uhr.
 Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 31. August 1909 Anzeige zu machen.
 Lörrach, den 13. August 1909.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Kimmig.

Bekanntmachung.
 2.292. Nr. 22599. Offenburg. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Bierbrauereibesetzers Julius Ampt in Offenburg wird neuerdings Gläubigerversammlung zur Neuwahl von Gläubigerauswahlsmitgliedern, sowie über die Frage, ob dem Gemeinschuldner weiter eine Unterstützung gewährt werden soll, einberufen auf:
 Montag, den 23. August 1909, vormittags 9 Uhr,
 vor das unterzeichnete Gericht.
 Offenburg, den 12. August 1909.
 Großh. Amtsgericht: aez.: Mühl.
 Dies veröffentlicht der Gerichtsschreiber
 Glöb.

Bekanntmachung.
 2.292. Nr. 22599. Offenburg. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Bierbrauereibesetzers Julius Ampt in Offenburg wird neuerdings Gläubigerversammlung zur Neuwahl von Gläubigerauswahlsmitgliedern, sowie über die Frage, ob dem Gemeinschuldner weiter eine Unterstützung gewährt werden soll, einberufen auf:
 Montag, den 23. August 1909, vormittags 9 Uhr,
 vor das unterzeichnete Gericht.
 Offenburg, den 12. August 1909.
 Großh. Amtsgericht: aez.: Mühl.
 Dies veröffentlicht der Gerichtsschreiber
 Glöb.

Bekanntmachung.
 2.292. Nr. 22599. Offenburg. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Bierbrauereibesetzers Julius Ampt in Offenburg wird neuerdings Gläubigerversammlung zur Neuwahl von Gläubigerauswahlsmitgliedern, sowie über die Frage, ob dem Gemeinschuldner weiter eine Unterstützung gewährt werden soll, einberufen auf:
 Montag, den 23. August 1909, vormittags 9 Uhr,
 vor das unterzeichnete Gericht.
 Offenburg, den 12. August 1909.
 Großh. Amtsgericht: aez.: Mühl.
 Dies veröffentlicht der Gerichtsschreiber
 Glöb.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die in Eberbach gelegenen, im Grundbuche von Eberbach zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Müllers Friedrich Nupp in Eberbach eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am
 Freitag, den 24. September 1909, nachmittags 4 1/4 Uhr,
 durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Diensträumen in Eberbach versteigert werden.
 2.286. Eberbach. 43 a 93 qm Hofreite, Hausgarten und Wiese im Solberggrund. Auf der Hofreite steht: ein einstöckiges Wohn- und Mühlegebäude mit gewölbtem Keller, angebautem Maschinen- und Spreuhaus nebst Schweinfaltungen, sowie eine Scheuer mit Stall und angebauten Schweinfaltungen mit Zimmerüberbau, ohne Zubehörstücke mit Wasserkraft 21 000 Mark, mit Zubehörstücken 26 400 Mark.
 2.287. Eberbach. 1 ha 23 a 75 qm Hofreite, Acker und Wiese mit auf der Hofreite stehendem einstöckigem Schopf im Solberggrund 3500 Mark.
 Weiter werden mitversteigert: 1 ha 73 a 69 qm Ackerland und Wiese in 6 Parzellen, geschätzt zu 2300 Mark. Eberbach, den 7. August 1909.
 Großh. Notariat als Vollstreckungsgericht: Klingel.

Vermischte Bekanntmachungen.
 Bei diesseitiger Stelle ist sofort bis einschließlich 20. September d. J. eine **Aushilfsstelle f. d. Kanzleidienst** gegen eine Tagesgebühr von 3 M. zu besetzen.
 Geeignete Bewerber wollen sich sofort melden. 2.287.
 Weinheim, den 13. August 1909.
 Großh. Bezirksamt: J. B.: Kohnmeier.

Bergebung von Bauarbeiten.

Auf dem Grundstück Ede der Bahnhofs- und Mauerstraße nächst dem neuen badischen Güterbahnhof in Basel sollen drei zweistöckige Doppelhäuser mit je 4 Nebenunterkellern zu 3 Zimmer und Küche erstellt und hierzu folgende Arbeiten nach Maßgabe der Verordnung des Großh. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 auf Grund öffentlicher Vergebung vergeben werden. 2.308.2.1.
 Erd- und Grab- mit Maurer-, Dachbedungs- und Entwässerungsarbeiten, Steinhauerarbeiten aus Granit und hellem Sandstein oder Kalkstein, Zimmerarbeiten, Holzlieferung, Schmiebarbeiten, Mauerarbeiten, Verputzarbeiten, Glaserarbeiten mit ihren Beschlägen, Schreinerarbeiten mit ihren Beschlägen, Schlossarbeiten, Installationsarbeiten, Bodenbeläge und Wandbekleidungen, Antreiberarbeiten und Tapezierarbeiten.
 Die Pläne und Bedingungen sind auf unserem Hochbauamt, Riehenstr. 191, Zimmer 12, von den Bewerbern selbst einzusehen, wo auch die Arbeitsauszüge, so lange der Vorrat reicht, abgegeben werden.
 Nach auswärts werden keinerlei Vergebungsunterlagen versandt.
 Die Angebote sind, jede Arbeitsgattung einzeln für sich, in geschlossenen Umschlägen, mit der Aufschrift „Dienstwohngebäude an der Bahnhof-Mauerstraße“ samt hinzuzufügender Arbeitsbenennung versehen, portofrei bis spätestens Montag, den 30. August d. J., nachmittags 3 Uhr, anher einzureichen.
 Basel, den 10. August 1909.
 Großh. Bauinspektion II.

Bergebung von eisernem Geländer.

Die Lieferung und fertige Aufstellung von etwa 238 laufenden m eisernem Geländer im Bahnhof Pforzheim soll nach Maßgabe der Verordnung des Großh. Finanzministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 vergeben werden.
 Die Zeichnungen und Bedingungen, welche nach auswärts nicht versandt werden, liegen auf dem Eisenbahnbauamt Rudolfstraße Nr. 8/2 in Pforzheim zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebotsformulare zu erhalten sind. Die Angebote sind bis längstens Samstag, den 4. September 1909, vormittags 11 1/2 Uhr verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift: „Angebot auf Geländer Pforzheim“ an Großh. Bauinspektion in Durlach, Muerstraße Nr. 11, einzureichen, wo selbst auch die Öffnung stattfindet. Die Zuschlagsfrist beträgt vier Wochen. 2.307.2.1
 Durlach, den 12. August 1909.
 Großh. Bauinspektion.